

33. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS
2001/2002/2003

FESTSCHRIFT
50 JAHRE MUSEALVEREIN WELS
1953 – 2003

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Wels Dr. Peter Koits	7
Walter ASPERNIG - Günter KALLIAUER, 50 Jahre Musealverein Wels -	
50 Jahre wissenschaftliche Dokumentation der Welser Geschichte	9
Walter ASPERNIG - Günter KALLIAUER, Vereinsbericht 2002-2003	23

I) Beiträge zur Geschichte der Minoriten in Wels

Ekkehard WEBER, Eine frühe Ehreninschrift für Kaiser Diokletian in Wels	31
Herta HAGENEDER, Die Minoriten im mittelalterlichen Österreich	39
Walter ASPERNIG, Bischof Wichard von Passau (1280-1282), ein Polheimer und Mitbegründer des Welser Minoritenklosters?	47
Herbert W. WURSTER, Bischof Wichard von Passau 1280-1282	65
Johannes STURM, Der barocke Hochaltar der Minoritenkirche Wels	87
Bernd EULER-ROLLE, Denkmalpflege und moderne Architektur - Der Umbau des ehemaligen Minoritenklosters in Wels	135
Maximilian LUGER - Franz MAUL, Die Neugestaltung des Minoritenkomplexes	177

II) Beiträge zur Geschichte von Wels

Gerhard WINKLER, M. Aurelius Paulinus aus Ovilavis, primuspilus bei der legio I Italica in Moesien	205
Bernhard PROKISCH, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Fundmünzen des Welser Stadtgebietes	221
Christian ROHR, Überschwemmungen an der Traun zwischen Alltag und Katastrophe. Die Welser Traunbrücke im Spiegel der Bruckamts- rechnungen des 15. und 16. Jahrhunderts	281
Elisabeth WAHL, Der Welser Stadtpfarrhof - Ergebnisse einer bauhistorischen Analyse	329
Margareta VYORAL-TSCHAPKA, Der Bau des Pfarrhofs von Buchkirchen - „Hanc domum parochiale ex fundamentis erexit P. Jacobus Holtz...“?	349
Gábor ENDRÖDI, Die Ordnung der Welser Steinmetzbruderschaft von 1520	395

Rudolf ZINNHOBLER, Von Friedrich Baumgarten bis Josef Lenzenweger.	
Bedeutende Kooperatoren in Wels	407
Fritz R. HIPPmann, Der Graveur Adolf Ferchenbauer	451
Georg WACHA, Herbert Ploberger und das Bühnenbild	459
Günter KALLIAUER, Zur Geschichte des jüdischen KZ-Friedhofes in Wels und seiner Denkmäler	469

III) Berichte aus Stadtmuseum und Stadtarchiv

Renate MIGLBAUER, Stadtmuseum und Stadtgalerie Wels (Jahresberichte 2000-2002)	483
Günter KALLIAUER - Elisabeth ERBER, Stadtarchiv Wels (Jahresberichte 2000-2002)	507

GERHARD WINKLER

M. Aurelius Paulinus aus Ovilavis, primuspilus bei der legio I Italica in Moesien

Anlässlich der vom Archäologischen Institut der ADAM-MICKIEWICZ-Universität von Poznań (Posen, Polen) in Novae (h. Staklen bei Svišťov, Bulgarien) veranstalteten Grabungen wurde im Jahre 1976 eine Ehreninschrift für Kaiser Septimius Severus (193-211) und seine Familie gefunden.¹

Der 1,39 m lange, 0,83 m hohe und 0,47 m dicke Stein aus Kalkstein ist sorgfältig geglättet und poliert und weist keinerlei Umrahmung auf. Obwohl er mit der Schriftseite nach oben in der frühchristlichen Bischofskirche des 5./6. Jhs. an der Westseite des Forums der Zivilsiedlung beim Lager der *legio I Italica* in einer Tiefe von 1,50 m zur Befestigung des Fußbodens gedient hatte, ist die achtzeilige Inschrift gut zu lesen. Die Buchstaben haben eine Höhe von 8,5 cm (Zeile 1) bzw. 5,0-6,0 cm (Zeile 2-8) und sind sorgfältig ausgeführt. In der Ausformung weichen einzelne Buchstaben (z.B. O und G) teilweise voneinander ab, auffallend ist die Form des K (Zeile 5). Die worttrennenden Interpunktionszeichen sind nicht konsequent gesetzt und weisen z. T. (Zeile 2, 3 und 5 am Ende) ungewöhnliche Formen auf. Bemerkenswert ist die Abkürzung IMMPP (Zeile 2), die von der sonst üblichen Schreibweise IMPP abweicht.² Der Name Getas (Zeile 3f.) sowie alle weiteren auf ihn bezüglichen Hinweise (Zeile 2 und 5) sind sorgfältig getilgt.

Folgender Text ist zu lesen:

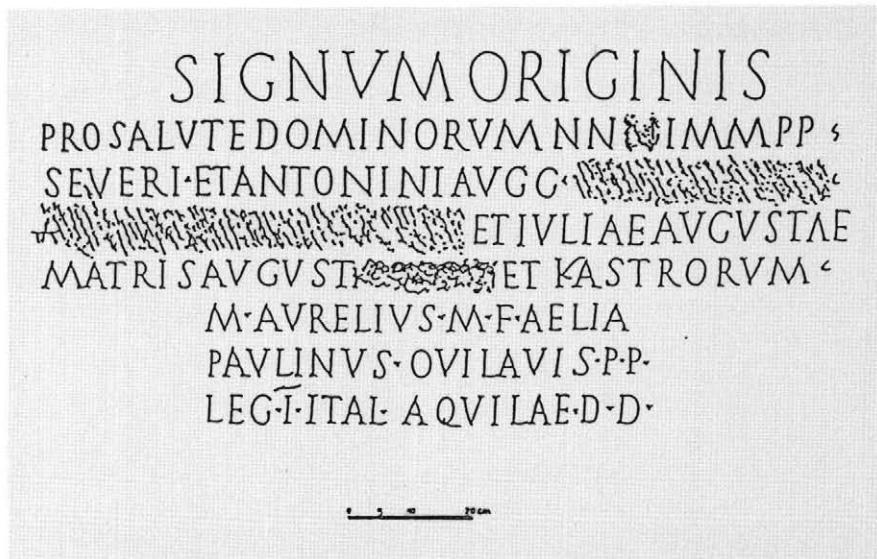
Signum originis

*pro salute dominorum nn[[n(ostrorum trium)] immpp(eratorum duorum)
Severi et Antonini Aug(ustorum duorum)[[et P(ublii) Septimii
Getae nob(ilissimi) Caes(aris)] et Iuliae Augustae
matris Augusti [[et Caes(aris)]] et kastrorum
M(arcus) Aurelius M(arci) f(ilius) Aelia (tribu)
Paulinus Ovilavis p(rimus)p(ilus)
leg(ionis) I Ital(icae) Aquilae d(ono) d(edit).*

(Ein Zeichen des Ursprungs zum Heil unserer drei Herren, der beiden Augusti Severus und Antoninus und des edelsten Caesars Publius Septimus Geta

1 Leszek MROZEWCZ, Une inscription latine en l' honneur de Septime Sévère et sa famille, nouvellement découverte à Novae, in: Archeologia XXVIII, 1977 (1978), S. 117-124.

2 Zur Verdopplung von mehr statt des üblichen letzten Buchstabens s. René CAGNAT, Cours épigraphique latine, Paris 1914, S. 404 u. 437.



und der Iulia Augusta, der Mutter des Augustus und des Caesars und des Lagers, hat Marcus Aurelius Paulinus, Sohn des Marcus, aus der Tribus Aelia aus Ovilavis, *primuspilus* der 1. Italischen Legion, dem Adler zum Geschenk gegeben).

Als der Stein 1978 gehoben wurde, zeigte sich, dass an seiner Rückseite etwa ein Drittel abgeschlagen war, sodass seine ursprüngliche Dicke mit etwa 0,65 m anzunehmen ist. An der rechten Schmalseite befand sich eine weitere, neunzeilige Inschrift,³ deren rechtes Drittel nicht mehr erhalten ist. Die Höhe der Buchstaben beträgt ebenfalls 5,0-6,0 cm.

Der Text lautet:

*Felicissi[mis tem-]
poribus dd[d(ominorum) nnn(ostrorum trium)]
Imp(eratore) Anton[ino Aug(usto)]
ter [[et Geta Caes(are)]]
iterum co(n)s(ulibus) I[dibus]*

3 Leszek MROZEWICZ, Origo felicissimorum temporum a Novae, in: Archeologia XXXI, 1980 (1982), S. 101-112. - Beide Inschriften AE 1982, S. 226f. Nr. 849 und Boris GEROV, Inscriptiones Latinae in Bulgaria repertae, Sofia 1989, S. 126 Nr. 268ter mit der Bemerkung von Jerzy KOLENDOWSKI, Remarques sur les inscriptions de Novae dans le corpus de Boris Gérov: Inscriptiones Latinae in Bulgaria repertae, in: Archeologia XXXV, 1993 (1994), S. 126; Jerzy KOLENDOWSKI, Inscriptions latines de Novae, in: Archeologia XXXIV, 1992, S. 54-58 Nr. 28 und Jerzy KOLENDOWSKI und Violeta BOŽILOVA (Hrsg.), Inscriptions grecques et latines de Novae (Mésie inférieure), Bordeaux 1997, S. 82-84 Nr. 47 (S. 244 planche 18).

*Mais dedi[cante]
Iul(io) Faustin[iano]
co(n)s(ulari) et Val(erio) O[pta-] oder Q[uin-]
tiano le[g(ato)].*



(In den glücklichsten Zeiten unserer drei Herren unter dem Konsulat des Kaisers Antoninus Augustus zum 3. und des Caesars Geta zum 2. Mal an den Iden des Mai (15. Mai), wobei der Konsular Julius Frontinus und der Legat Valerius Optatianus oder Quintianus die Weihung vornahm).

Der Text beider Inschriften lässt sich mit einer Ausnahme (Cognomen des Legaten Inschrift 2 Zeile 8) vollständig ergänzen und bietet sprachlich keine Schwierigkeiten, der Inhalt bedarf aber ausführlicher Erklärungen:

Auf der Inschrift 2 (Zeile 2-6) findet sich eine genaue Datierung: 15. Mai 208, als Kaiser M. Aurelius Antoninus, genannt Caracalla, zum 3. Mal und sein Bruder und Mitregent P. Septimius Geta zum 2. Mal den Konsulat bekleideten.⁴ Auch hier wurden Name und Titulatur Getas (Zeile 4) nach seiner Ermordung am 19. Februar 212 und der anschließenden Ächtung seines Andenkens (*damnatio memoriae*) sorgfältig getilgt.

Auf der Inschrift 1 werden sämtliche Mitglieder der severischen Kaiserfamilie angesprochen: Kaiser P. Septimius Severus (193-211) und sein älterer Sohn und Mitkaiser M. Aurelius Antoninus (seit 198, allein 211-217), sowie der jüngere Sohn, der Caesar P. Septimius Geta (seit 198), und die Gattin und

⁴ Attilio DEGRASSI, *I Fasti consolari dell' impero romano*, Roma 1952, S. 58; Dietmar KIENAST, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt 1990, S. 163 u. 166.

Mutter Iulia Domna, die seit 195 den Ehrennamen „Mutter des Lagers“ (*mater kastrorum*) führte.⁵

Von den beiden Beamten, die die Weihung vorgenommen haben, ist der Statthalter von Untermoesien L. Julius Faustinianus⁶ seit langem bekannt.⁷ Er stammte aus der Stadt Larinum (h. Larino) in Samnium, deren *patronus* er war. Nach seinem Tod wurde ihm dort eine Ehreninschrift gesetzt.⁸ Von seiner Laufbahn ist nur die Bekleidung des Konsulats als *consul suffectus* in einem unbekannten Jahr⁹ und die Statthalterschaft in der *Moesia inferior* durch mehrere Inschriften¹⁰ und Münzen¹¹ bekannt. Diese lässt sich nunmehr durch die genau datierte Inschrift aus Novae in die Jahre 207-210 festlegen.¹² Der zweite Weihende, der Legat der seit den 70er Jahren des 1. Jhs. in Novae stationierten *legio I Italica*¹³ Valerius O[pta]tianus oder Q[uin]tianus, war

-
- 5 KIENAST, Kaisertabelle, wie Anm. 4, S. 167.- Alles Nähere über die severische Dynastie bei Anthony R. BIRLEY, Septimius Severus. The African Emperor, London 1971.
 - 6 Die Nichtnennung des Praenomens ist auf Inschriften des 3. Jhs. keineswegs selten; s. Olli SALOMIES, Die römischen Vornamen. Studien zur römischen Namengebung, Helsinki 1987, S. 390-406.
 - 7 Ernst HOHL, RE X (1918), Sp. 585f. Nr. 226; Pierre LAMBRECHTS, La composition du Sénat romain de Septime Sévère à Dioclétien (193-284), Budapest (1937), S. 28 Nr. 229; Guido BARBIERI, L' albo senatorio da Settimio Severo a Carino (193-285), Roma 1952, S. 71 Nr. 292; Leiva PETERSEN, PIR IV (1952-66), p. 211s. Nr. 304; Paul M.M. LEUNISSEN, Konsuln und Konsulare in der Zeit von Commodus bis Severus Alexander (180-235 n. Chr.), Amsterdam 1989, S. 164 Nr. 251.
 - 8 CIL IX 729: Gemeinderat und Bevölkerung von Larinum (*ordo populusque Larinatum*) für den Mann von sehr bedeutendem Andenken (*clarissimae memoriae viro*).
 - 9 DEGRASSI, Fasti, wie Anm. 4, S. 56 (zwischen 198 und 209). Er wird daher auf der Inschrift aus Novae als *consularis* bezeichnet.- Als Mitglied eines stadtömischen Priesterkollegiums wird Faustinianus im Jahre 212 erwähnt (CIL VI 2003 = 32320).
 - 10 Drei griechische Inschriften aus Nikopolis (Georgi MIHAJLOV, Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae II, Sofia 1958, Nr. 624-626) und zwei lateinische aus Troesmis und Axiopolis (CIL III 6177 und 7485).
 - 11 Berent PICK, Die antiken Münzen von Dacie und Moesien 1, Berlin 1898, S. 201ff. Nr. 560-577 (Septimius Severus) und S. 212ff. Nr. 610-621 (Caracalla).
 - 12 Em. DORUTIU-BOILĂ, Legati Moesiei inferioare între 175-180 și 198-212, in: Studii Clasice 22, 1984, S. 109-113; Dilyana BOTEVA, Legati Augusti pro praetore Moesiae inferioris, in: ZPE 110, 1996, S. 243f.; s. auch AE 1996, S. 455 Nr. 1335.- Alle älteren Datierungen der Statthalterschaft sind hiermit hinfällig: S. E. STOUT, The Governors of Moesia, Diss. Princeton 1911, S. 64f. (211/12); LAMBRECHTS, Composition, wie Anm. 7, S. 28 Nr. 229 und S. 118 (211-212); Arthur STEIN, Die Legaten von Mösien, Budapest (1940), S. 88f. (zwischen 198 und 209); BARBIERI, Albo, wie Anm. 7, S. 71 Nr. 292 (zwischen 198 und 209); PETERSEN, PIR IV, wie Anm. 7, p. 211s. Nr. 304 (210/11-214); Jenö FITZ, Die Laufbahn der Statthalter in der römischen Provinz Moesia inferior, Weimar 1966, S. 50 (210/11-212/13); Bengt E. THOMASSON, Laterculi praesidum: Moesia Dacia Thracia, Göteborg 1977, p. 24s. (211/12?); Leszek MROZEWICZ, L. Julius Frontinus, co(n)sularis Moesiae inferioris, in: Eos 69, 1981, S. 99-103 (206-208/9?); s. die Zusammenfassung bei LEUNISSEN, Konsuln, wie Anm. 7, S. 251f. Anm. 199.
 - 13 Zur Geschichte der Truppe s. Emil RITTERLING, RE XII (1925), Sp. 1407-1417 und Michael ABSIL, Legio I Italica, in: Yann LE BOHEC - Catherine WOLFF (Hrsg.), Les Légions de Rome sous le Haut-Empire, Lyon 2000, S. 227-238.

bisher unbekannt.¹⁴ Ob er mit dem durch eine Inschrift aus Aquincum (Budapest)¹⁵ als Statthalter von Unterpannonien bezeugten C. Valerius -Jnus identisch ist, muss fraglich bleiben.¹⁶

Für die Geschichte des römischen Wels ist die Person des Stifters der beiden Inschriften interessant: Marcus Aurelius Paulinus gibt sein vollständiges Namenformular mit allen sechs Bestandteilen an: Neben seinen *tria nomina (praenomen, nomen gentile, cognomen)* führt er auch die Filiation (*Marcii filius*), seinen Konskriptionsbezirk (*tribus*) und seine Heimatgemeinde (*domus*) an. Bei der Tribusangabe handelt es sich um die Pseudotribus *Aelia*, die auf die Verleihung des munizipalen Stadtrechtes durch Kaiser Aelius Hadrianus (117-138) hinweist.¹⁷ Zum *municipium Aelium* gibt es zwei inschriftliche Belege.¹⁸ Die Nennung der Pseudotribus *Aelia* auf einer ins Jahr 208 datierten Inschrift beweist, dass die Erhebung des römischen Wels zur *colonia Au-*

14 Zum fehlenden Praenomen s. Anm. 6.- Zu den beiden möglichen Cognomina Optatianus und Quintianus s. Iiro KAJANTO, The Latin Cognomina, Helsinki s. v.- Jerzy HATLAS, Legati legionis I Italicae. Zestawienie prozopograficzne (Prosopographic list), in: Balcanica Posnania 5, 1990, S. 210f. Nr. 11.

15 János SZILÁGYI, Wichtige Ergebnisse römerzeitlicher Ausgrabungen im Gebiet von Budapest und wertvolle Bereicherungen des Museums in Aquincum in den Jahren 1951-1952, in: Budapest Régiségei 16, 1955, S. 424f.; s. AE 1962, S. 26 Nr. 119.

16 Leszek MROZEWICZ, Prosopographia Moesica I: Valerius Q[...]-tianus, in: ZPE 95, 1993, S. 221-225 und DERS., Prosopographica, Poznań 1993, S. 43-48. Da dieser Mann seine Tätigkeit als *leg(atus) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)* während der Regierung eines einzelnen Kaisers ausgeübt hat, muss er Unterpannonien in den Jahren 212-214 verwaltet haben und stieg anschließend als *consul suffectus* zum Konsulat auf.

17 Giovanni FORNI, Il tramonto di un'istituzione. Pseudo-tribù romane derivate da soprannomi imperiale, in: Studii giuridici in memoriam di A. PASSERINI (Studia Ghisleriana 1,2), Milano 1955, S. 89-124 und DERS., Le tribù Romane III/1: Le Pseudo-tribù, Roma 1985, S. 74 Nr. 120.

18 CIL III 11785b = ILLPRON 929 aus Gunskirchen bei Wels: *Ael. Ovilavi[s]* und CIL IX 2593 aus Terventum (h. Triventi) in Samnium: *Ael. Obilab(is)*; vgl. Artur BETZ, Die antiken Zeugnisse für Ovilava, in: JbMVW 2, 1955, S. 99 Nr. 4 und 6 und Gerhard WINKLER, Beiträge zur Geschichte von Ovilava, in: JbMVW 17, 1970/71, S. 43 und 46 und DERS., Der antike Name von Wels, in: JbMVW 23, 1981, S. 62ff. Nr. 5 und 14; Géza ALFÖLDY, Noricum. The Provinces of the Roman Empire, London and Boston 1974, S. 272; Leszek MROZEWICZ, Arystokracja municypalna w rzymskich prowincjach nad Renem i Dunajem w okresie wczesnego Cesarstwa (Municipal aristocracy in Roman provinces on the Rhine and the Danube in the period of the early empire [1st-3rd centuries]), Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu: Seria Historica 151, Poznań 1989, S. 59 Nr. 78; Reinhold WEDE-NIG, Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum. Aus Forschung und Kunst 31, hrsg. vom Geschichtsverein f. Kärnten, Klagenfurt 1997, S. 192f. Nr. 0 3. Ein angeblich drittes Zeugnis stützt sich auf eine Ergänzung durch BETZ, a.a.O. S. 101 Anm. 14: *nati(ione) No[ricus] Aelij/s Ovilavis*, ebenso Géza ALFÖLDY, Patrimonium regni Norici, in: BJ 170, 1970, S. 173, während der Herausgeber der Inschrift aus Rom, die einen kaiserlichen Gardereiter (*eques singularis*) namens Aelius Vi[ctor] oder Vi[ctorinus] nennt, Antonio FERRUA, Nuove iscrizioni degli equites singulares, in: Epigraphica 13, 1951, S. 119 Nr. 89 die Ergänzung *[civi]s Ovilavis* vorgeschlagen hatte, vgl. Michael SPEIDEL, Noricum als Herkunftsland der kaiserlichen Gardereiter, in: ÖJh. 53, 1981/82, Beibl. Sp. 242 Nr. 23; s. auch WINKLER, a.a.O. S. 63 Nr. 13 mit Anm. 6 (noch anders Beiträge S. 44).

relia Antoniniana offenbar nicht schon durch Kaiser Marcus Aurelius (161-180),¹⁹ sondern erst durch Kaiser Caracalla (211-217), der ja offiziell ebenfalls Marcus Aurelius Antoninus hieß, erfolgt ist.²⁰

Diese Rangerhöhung stand offenbar mit der Veränderung der Form der Provinzialverwaltung nach den Markomannenkriegen in Zusammenhang. Nach der Verlegung der *legio II Italica* an die Donaugrenze, wo sie zuerst in Albing²¹ östlich der Ennsmündung und dann in Lauriacum (Lorch bei Enns) ihre ständige Garnison bezog,²² übernahm der Legat der Legion die Agenden des Statthalters.²³ Er entstammte dem Senatorenstand und war dem Range nach Prätorianer, sein Amtstitel lautete *legatus Augusti* (oder *Augustorum*) *pro praetore* und er wurde nach meist zweijähriger Tätigkeit zum Konsul designiert.²⁴ Wir kennen sieben senatorische Statthalter von Noricum.²⁵

Trotz der spärlichen und z.T. überinterpretierten Quellenlage wird es deut-

19 So u.a. Theodor MOMMSEN, CIL III (1893) p. 681; Ernst KORNEMANN, RE IV (1900), Sp. 545 Nr. 171; Brigitte GÄLSTERER-KRÖLL, Untersuchungen zu den Beinamen der Städte des Imperium Romanum, in: Epigaphische Studien 9, Bonn 1972, S. 79; WINKLER, Antiker Name, wie Anm. 18, S. 67.

20 BETZ, Zeugnisse, wie Anm. 18, S. 99; Rudolf NOLL, Römische Siedlungen und Straßen im Limesgebiet zwischen Inn und Enns (Oberösterreich), RLÖ 21, Wien 1958, S. 61; Kurt HOLTER - Gilbert TRATHNIGG, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart, Römerzeit, JbMVW 10, 1963/64, S. 16 und ebd. 25, 1984/85, S. 17; ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 183; Susanne ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, Wels zur Römerzeit, in: JbMVW 22, 1979/80, S. 47f.; WEDENIG, Quellen, wie Anm. 18, S. 52; Renate MIGLBAUER, Ovilavis, in: Marjeta ŠAŠEL KOS - Peter SCHERRER (Hrsg.), Die autonomen Städte in Noricum und Pannonien, Situla 40, Ljubljana 2002, S. 245.

21 Grabungsberichte von Maximilian GROLLER, Das Legionslager Lauriacum. Grabungen außerhalb des Lagers, in: RLÖ VII, Wien 1906, Sp. 40ff. und DERS., Die Grabung im Kastell Albing, ebd. VIII, Wien 1907, Sp. 157ff. Zusammenfassungen bei Gerhard WINKLER, Legio II Italica, in: JbÖMV 116/I, 1971, S. 94ff. und Kurt GENSER, Der österreichische Donaulimes in der Römerzeit, RLÖ 33, Wien 1986, S. 165-179 (mit ausführlichen Literaturangaben).

22 Letzte Zusammenfassung der Grabungsergebnisse bei GENSER, Donaulimes, wie Anm. 21, S. 126-164; Hermann VETTERS, Lauriacum, in: ANRW II/6, Berlin - New York 1977, S. 355-379 und Hannsjörg UBL, Lauriacum. Die zivilen Siedlungsräume, in: Autonome Städte, wie Anm. 20, S. 257-276.

23 Gerhard WINKLER, Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft, Sitzungsber. d. Österr. Akad. d. Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 261/2, Wien 1969, S. 75 Anm. 1; ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 159 f.

24 WINKLER, Reichsbeamte, wie Anm. 23, S. 75 Anm. 2. - Was Tacitus, Agricola 9 über Aquitanien schreibt, gilt auch für Noricum: *provincia splendida spe consulatus*. Dies ist auch der Grund dafür, dass sich die Angehörigen der statthalterlichen Kanzlei durch den Zusatz *consularis* als solche ausweisen.

25 Vgl. WINKLER, Reichsbeamte, wie Anm. 23, S. 75-100 und ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 248-250 (Appendix VI): C. Memmius Fidus Albius - 190/91

M. Iuventius Surus Proculus - 200/01
Pollenius Sebennus - 205/06
P. Catius Sabinus - 206-208
M. Munatius Sulla Cerialis - 211-214
P. Cosinius Felix - um 250
C. Macrinus Decianus - um 255.-

lich, dass Wels ab dem ausgehenden 2. Jh. eine wichtige Rolle in der Verwaltung der Provinz Noricum übernommen hat. Schon kurz nach der Verlegung der *legio II Italica* an die Donaugrenze scheint in der Stadt eine Art von Versorgungsbüro unter der Leitung eines Tribunen bestanden zu haben.²⁶ Es war daher nur folgerichtig, dass im Zuge der Neuorganisation der Verwaltung ein Teil der zivilen Ämter der Provinzverwaltung vom fernen Virunum näher an die strategisch bedeutsamere Limeszone, d.h. nach Wels, verlegt wurde.²⁷ Da weder im Lager von Albing, das ja kurz nach der Belegung vor dem Abschluss des Innenausbaues wieder aufgegeben wurde,²⁸ noch in dem von Lauriacum genügend Raum für die Unterbringung weiterer Ämter zur Verfügung stand,²⁹ ließ sich dies in Wels offenbar leichter bewerkstelligen. Die neue Aufgabe der Stadt als Verwaltungsstandort fand nicht nur in einer großzügigen Erweiterung des Siedlungsgebietes und in einer regen Bautätigkeit, deren Spuren sich an den verschiedensten Stellen nachweisen lassen,³⁰ ihren Nie-

Q. Herennius Silvius Maximus, der neben der *legio II Italica* auch die *ala Antoniniana* kommandierte (CIL IX 2213 = DESSAU, ILS 1164) und Iunius Priscus Gargilius (?) Quintilianus (CIL VI 41127) waren noch vor der ständigen Garnisonierung der Legion in Noricum im Zuge der Kampfhandlungen an der Donaugrenze als Legionskommandanten ohne statthalterliche Befugnisse tätig; s. Joachim OTT, Die Kommandeure der norischen Hilfstruppen, in: Tyche 10, 1995, S. 113f. Nr. 1; Gian Luca GREGORI, Un nuovo senatore dell'età di Commodo?, in: ZPE 106, 1995, S. 269-279 und Gerhard WINKLER, Ein neuer Legat der *legio II Italica*, in: MMVE Lauriacum 41, 2003, S. 27 f.

26 Bezeugt durch die Anm. 18 angeführte Grabinschrift aus Terventum (CIL IX 2593) für den mit 23 Jahren verstorbenen P(ublius) Florus Praenestinus, *mil(es) leg(ionis) in Norico Ael. Obilab(is) b(eneficiarius) tribuni...*; vgl. Alfred v. DOMASZEWSKI, Die Rangordnung des römischen Heeres, Köln-Graz 1967 (hrsg. v. Brian DOBSON), S. 41 Anm. 2; WINKLER, Legio, wie Anm. 21, S. 96f. und DERS., Beiträge, wie Anm. 18, S. 51f.; Egon SCHALLMAYER u.a., Der römische Weihebezirk von Osterburken I. Corpus d. griechischen u. lateinischen Beneficiarier-Inchriften des Römischen Reiches, Stuttgart 1990, S. 669f. Nr. 870; Peter SCHERRER, Lauriacum und Ovilavis in Noricum. Eine verwaltungsgeschichtliche Spurenreise, in: Römerzeit-Mittelalter. Archäologische u. kulturwissenschaftliche Beiträge (Festschrift Herma STIGLITZ), Petronell 1996, S. 88f.; MIGLBAUER, Ovilavis, wie Anm. 20, S. 246.

27 WINKLER, Beiträge, wie Anm. 18, S. 52; ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 161: „As the governors frequently had to stay at Lauriacum, or elsewhere on the frontier, some officials of the civil administration were transferred to Ovilava, while was not far from Lauriacum“.

28 GENSER, Donaulimes, wie Anm. 21, S. 174ff. Für die nur vorübergehende Nutzung spricht der Umstand, dass zwar alle Befestigungsanlagen in Stein ausgeführt sind, von den Innenbauten aber nur spärliche Reste nachgewiesen werden konnten.

29 Harald v. PETRIKOVITS, Die Innenbauten römischer Legionslager während der Prinzipatszeit, Opladen 1975, S. 67: Im Lager Lauriacum „fehlen aber sämtliche Offiziersunterkünfte, obwohl bei der Vermessung des Lagers die Plätze für sie vorgesehen waren.“ Es ist aber sehr gut möglich, dass der Saalbau über dem Peristil des älteren Baues unter der Lorcher Kirche im Bereich der Zivilsiedlung dem Legaten als Praetorium gedient hat; s. Peter SCHERRER, Statthalterdomizil und Gerichtsbasilika? Sog. Umgangstempel und frühchristliche Kirche in Lauriacum, in: Grabbau - Wohnbau - Turmburg - Praetorium, Österr. Archäol. Inst., Berichte u. Materialien 4, Wien 1992, S. 14-26.

30 Gilbert TRATHNIGG, Römische Ziegel und Model im Welser Stadtmuseum, in: JbMVW 2, 1955, S. 113-123 und DERS., Beiträge zur Topographie des römischen Wels I, in: Öjh. 48, 1966-67, Beibl. Sp. 109-166.

derschlag. Dabei wurden vor allem die durch eine Überschwemmung der Traun verursachten Zerstörungen, die weite Teile des Stadtgebietes mit einer bis zu 2,5 m hohen sterilen Schotterschicht überlagert hatten,³¹ beseitigt. Während der Grabungen im ehemaligen Minoritenkloster konnten die Reste eines größeren Gebäudes freigelegt werden, das mit Mosaikfußböden, Fußbodenheizung und einer Wasserleitung mit Bleirohren ausgestattet war.³² Die zu den Ziegelpfeilern der Hypokaustheizung verwendeten 120 Ziegel mit den Stempeln der *legio II Italica*, von denen einer sogar die Anfangsbuchstaben des Namens eines bisher unbekannten Legaten enthielt,³³ erweisen die Nutzung dieses Gebäudes durch den Statthalter.

Obwohl demnach mit einiger Wahrscheinlichkeit Büros des Statthalters in Wels vorausgesetzt werden können, fehlt jeder weitere Hinweis über die Art und die Aufgaben dieser Einrichtungen. Die wenigen inschriftlichen Zeugnisse³⁴ geben als Grabinschriften von Angehörigen der Kanzlei (*officium*) des Statthalters zwar Aufschlüsse über die von den Verstorbenen bekleidete Charge, sie verraten aber leider nichts über den Dienstort.³⁵ Daraus ergibt sich die unwiderlegbare Folgerung, dass Ovilavis zu keiner Zeit die Haupt-

31 Renate MIGLBAUER, Die Gefäßkeramik der Grabung Wels Marktgelände, RCRF Acta Suppl. 7, 1990, S. 1-128.- In jüngster Zeit wurde als Ursache der Traunüberschwemmung eine durch den Ausbruch des Vulkans Taupo in Neuseeland im Jahre 186 ausgelöste Klimaverschlechterung vermutet; s. Wolfgang VETTERS, Der Taupo und das Klima um 200 A. D. in Europa, in: H. FRIESINGER - J. TEJRAL - A. STUPPNER (Hrsg.), Markomannenkriege - Ursache und Wirkungen, VI. Internat. Symp. „Grundprobleme d. frühgeschichtlichen Entwicklung im nördl. Mitteldonaugebiet“, Wien 23.- 26. Nov. 1993. Spisy Archeologického 1, Brno 1994, S. 457-461 und Heinrich ZABEHLICKY, Kriegs- oder Klimafolgen in archäologischen Befunden?, ebd. S. 463-469.

32 Renate MIGLBAUER, Ausgrabungen im ehemaligen Minoritenkloster von Wels, Oberösterreich, in: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 7, 1991, S. 94f. und 100; DIES., Zur Topographie von Ovilavis in der mittleren und späteren Kaiserzeit, in: MMVE Lauriacum 32, 1994, S. 18f. und DIES., Neue Forschungen im römischen Wels, in: Ostbair. Grenzmarken 38, 1996, S. 9-17.

33 *L(ucius) R(F)-leg(atus) Aug(usti)*. Es ist bisher nicht gelungen, den vollen Namen des Mannes festzustellen.

34 CIL III 5631 = ILLPRON 1022: Grabinschrift für den 20jährigen Julius Exoratus, *lib(rarius) co(n)s(ularis)*, gesetzt von seinen Eltern, dem Veteranen Titus Flavius Campestrinus und Iulia Exorata, und für den Schwiegersohn (*gener*) Secundinius Candidianus, *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis)*; vgl. Artur BETZ, Die beschrifteten römischen Steindenkmäler im städtischen Museum in Wels, in: JbMVW 1, 1954, S. 15 Abb. 3; WINKLER, Legio, wie Anm. 26, S. 128 Nr. 16 und DERS., Beiträge, wie Anm. 18, S. 53; SCHALLMAYER, Osterburken, wie Anm. 26, S. 228f. Nr. 271 und CIL III 11787 = ILLPRON 1026: Grabinschrift für Papius Hilari[-], *veter(anus) [ex b(ene)f(iciario)] co(n)s(ularis)*; vgl. WINKLER, Legio, wie Anm. 26, S. 127 Nr. 12.

35 Manfred HAINZMANN, Ovilava - Lauriacum - Virunum, Zur Problematik der Statthalterresidenzen und Verwaltungszentren Noricum ab ca. 170 n. Chr., in: Tyche 6, 1991, S. 63f.

stadt der Provinz Noricum gewesen ist.³⁶ Unbestritten bleibt die Tatsache, dass für die Wahrnehmung der bürgerlichen Rechte und die große Bautätigkeit im Stadtgebiet mit der Ansiedlung einer Zahl von Veteranen als römische Vollbürger in der Stadt gerechnet werden kann.³⁷ Zu dieser Gruppe von Personen gehörte auch der Vater (oder Großvater) des Marcus Aurelius Paulinus, dessen Familie das römische Bürgerrecht schon über mehrere Generationen besessen hat.³⁸

Die Familie des Marcus Aurelius Paulinus ist offenbar nach Noricum aus Oberitalien eingewandert,³⁹ wo auch das Cognomen Paul(l)us oder Paul(l)inus häufig nachzuweisen ist.⁴⁰ Bei Soldaten ist das Cognomen Paul(l)us allerdings verhältnismäßig selten anzutreffen.⁴¹ In der Provinz Noricum scheinen neun Träger des Cognomens auf.⁴²

In der städtischen Verwaltung von Ovilavis, über die wir durch inschriftliche Zeugnisse verhältnismäßig gut unterrichtet sind,⁴³ scheint allerdings bisher, von einem Priester des städtischen Kaiserultes namens Aurelius Eutices abgesehen,⁴⁴ kein Mitglied aus der Familie der Aurelii auf. In den letzten Jahrzehnten des 2. Jhs. stieg das Gemeinwesen von Ovilavis zu einer gewissen Blüte auf. Diese Entwicklung fand unter Kaiser Caracalla (211-217) durch die Erhebung zur *colonia* ihren Höhepunkt. Als sichtbare Folge dieses Aufstiegs kam es zur Errichtung einer Stadtbefestigung mit einer turmbewehrten

36 Zusammenstellung aller Argumente bei HAINZMANN, Ovilava, wie Anm. 35, S. 61-85 und Rudolf HAENSCH, Capita provinciarum. Statthalterorte und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit. Kölner Forschungen 7, Mainz am Rhein 1997, S. 353-360 und die Materialsammlung ebd. S. 699-704.

37 SCHERRER, Lauriacum und Ovilavis, wie Anm. 26, S. 89.

38 MROZEWCZ, Inscription, wie Anm. 1, S. 121 und KOLENDO, Inscriptions, wie Anm. 3, S. 57 und KOLENDO - BOŽILOVA, Inscriptions, wie Anm. 3, S. 84.

39 MROZEWCZ, Inscription, wie Anm. 1, S. 121f.; KOLENDO, Inscriptions, wie Anm. 3, S. 57 und KOLENDO - BOŽILOVA, Inscriptions, wie Anm. 3, S. 84.

40 In Oberitalien 270mal, in der Gallia Cisalpina 101mal und in Dalmatien 31mal; s. die Indices in den Bänden des CIL und KAJANTO, Cognomina, wie Anm. 14, s.v.

41 L.R. DEAN, A Study of the Latin Cognomina of Soldiers in the Roman Legions, Diss. Princeton 1916, S. 86f.

42 S. die Liste bei MROZEWCZ, Inscription, wie Anm. 1, S. 121 Anm. 27.

43 Wir kennen drei Bürgermeister (*Ilviri iure dicundo*), einen *aedilis* und einen *quaestor*, sowie eine Reihe von Gemeinderäten (*decuriones*); s. Gerhard WINKLER, Bürgermeister und Gemeinderäte von Wels im 3. Jh. n. Chr., in: JbMVW 16, 1969/70, S. 30-32 und DERS., Beiträge, wie Anm. 18, S. 43-47; ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 272; MROZEWCZ, Arystokracja, wie Anm. 18, S. 59 Nr. 70ff. und WEDENIG, Quellen, wie Anm. 18, S. 153f. Nr. Cet 1 und S. 190ff. Nr. 0 1. 2. 6. und 8.

44 ILLPRON 953 aus der Martinskirche in Linz (1947): *Aurelius Eutices / sexvir Aug(ustalis)*; s. Lothar ECKHART, Linzer Fundkatalog I, LAF Sonderheft 1, Linz 1964, S. 88 Nr. 247; WINKLER, Beiträge, wie Anm. 18, S. 46f.; WEDENIG, Quellen, wie Anm. 18, S. 194f. Nr. 0 5. ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 273, hält den Mann für einen *sexvir* aus Lauriacum.

Mauer und einer aufwändigen Grabenanlage,⁴⁵ sowie zur Aufstellung eines bronzenen Reiterstandbildes für den Kaiser.⁴⁶ Durch die erst jüngst im Mauerwerk des Minoritenklosters in zweiter Verwendung entdeckte Ehreninschrift des Gemeinderates der Kolonie Ovilavis, *ordo col(oniae) Ovil(aven-sium)*, für Kaiser Diokletian (284-305)⁴⁷ erwies die Stadt im Jahre 284/85 diesem Herrscher die Referenz.

Die Beziehungen zur Hauptstadt Rom waren vielfältig: auf einer leider nur fragmentarisch erhaltenen Ehreninschrift aus Marmor⁴⁸ von der *via Appia* für einen namentlich nicht bekannten Senator, der als *aed(ilis) cur(ulis)* die Interessen der norischen Städte vertrat, werden auch die *Ov[ilavenses]*, die Bewohner von Ovilavis,⁴⁹ angeführt. Welche Aufgaben der Freigelassene (*li-bertus*) Argentarius Martialis, der im Alter von 25 Jahren in Rom verstarb,⁵⁰ erfüllt hat, bleibt ungewiss. Bisher ist kein Träger des seltenen Namens Argentarius unter den Bürgern von Ovilavis nachgewiesen worden.⁵¹ Dass M. Aurelius Paulinus, der als seine Heimatgemeinde (*domus*) Ovilavis angibt, in einer Legion Dienst tat, ist nicht weiter verwunderlich, da die Provinz Noricum zu den bevorzugten Rekrutierungsgebieten, vor allem für die Kaiserliche Garde, diente.⁵² Bürgersöhne aus allen autonomen Städten der

45 Ferdinand WIESINGER, Zur Topographie von Ovilava, in: ÖJh. 21/22, 1922-24, Beibl. Sp. 345-374 und Gilbert TRATHNIGG, Beiträge wie Anm. 30, Sp. 118-144.

46 Gerhard WINKLER, Bronzestandbild eines römischen Kaisers aus Ovilava (Wels), in: Archäolog. Korrespondenzbl. 5, 1975, S. 81-85 und DERS., Zum Reiterstandbild eines römischen Kaisers im antiken Wels, in: JbMVW 20, 1975/76, S. 17-24; Johannes BERGEMANN, Römische Reiterstatuen - Ehrendenkämler im öffentlichen Bereich. Beiträge zur Erschließung hellenistischer u. kaiserzeitlicher Skulptur u. Architektur 11, Mainz am Rhein 1990, S. 117 Nr. P 67.

47 Siehe Ekkehard WEBER, in diesem Band, S. 31 ff.

48 CIL VI 1969 a = 41216; vgl. BETZ, Zeugnisse, wie Anm. 18, S. 102 Nr. 9 und WINKLER, Beiträge, wie Anm. 18, S. 48.- Zur Person des Genannten s. BARBIERI, Albo, wie Anm. 7, S. 377 Nr. 2143. Es handelt sich vielleicht um den Sohn eines ehemaligen Statthalters der Provinz Noricum; s. ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 102 u. S. 314, Anm. 122.

49 In den literarischen Quellen (Itinerarium Antonini) 235,2. 256,5. 258,4 und 277,2; zur offenkundigen Verschreibung *Ovilatus* statt *Ovilavis* 249,2 s. Gerhard WINKLER, Die Ovilatus-Frage, in: JbOÖMV 136/I, 1991, S. 49-52) und auf Inschriften findet sich immer, wenn ausgeschrieben, die Form *Ovilavis (Obilabis)*; lediglich auf der Tabula Peutingeriana (Segm. IV/4) steht über der zweitürmigen Stadtvignette die wohl verkürzte Form *Ovilia*; s. BETZ, Zeugnisse, wie Anm. 18, S. 98-102 und WINKLER, Antiker Name, wie Anm. 18, S. 61-68.- Bei *Ovilavis* handelt es sich um die Wiedergabe eines vorkeltischen (illyrischen?) Ortsnamen **Wilabis* (**Wilavis*), der offenbar als indeklinable Form übernommen wurde. Die Annahme eines Ablativs (Lokativs) zur Form *Ovilava(e)* ist grundsätzlich zwar möglich, doch spricht die erste ahd. Erwähnung des Ortes als *castrum Uueles* (776) dagegen.

50 CIL VI 12304; vgl. BETZ, Zeugnisse, wie Anm. 18, S. 102 Nr. 5 und WINKLER, Beiträge, wie Anm. 18, S. 48.

51 Eine Grabschrift aus Bad Ischl (CIL III 5621 = ILLPRON 919) nennt mit Argentonia Romana ein weiteres Mitglied der Familie, die wohl Handelsgeschäfte betrieb; siehe ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 177 u. S. 338, Anm. 129.

52 Cassius Dio LXXIV 4,2.

Provinz lassen sich unter den Mannschaften der Legionen in den verschiedensten Teilen des Imperium Romanum und vor allem auch bei den hauptstädtischen Truppen nachweisen.⁵³

Bei der *legio I Italica* in Novae sind neben M. Aurelius Paulinus noch zwei andere Männer aus Noricum tätig gewesen: Der im Garnisonsort verstorbene und dort auch begrabene Veteran C. Bruttius Goutus aus Virunum⁵⁴ und der *primuspilus* Q. Baienius Ianuarius aus Celeia, der am 5. Oktober 227 dem *Iupiter optimus maximus Depulsor* in Novae einen Altar gesetzt hat.⁵⁵ Durch diese Weihung und die des M. Aurelius Paulinus hat sich die Zahl der bekannten *primipili* der *legio I Italica* auf zwölf erhöht:⁵⁶

1. Arius Coryphus, *p. p. leg(ionis) I Italicae [A]ntoniniane*, Weihung für *Diana Aug(usta) pr[o] salute Marci Aurel[ii] Antonini Dii Aug[usti]* = (Caracalla) aus Scythopolis - 211-217 (AE 1957, S. 228 Nr. 282).
2. M Aurelius Iustus aus Horreum Margense, *ex CCC (trecenario) p. p.*, Weihung für *Dii militares Genius Virtus Aquila sanc(ta) Signaque leg(ionis) I Ital(icae) Severiana* aus Novae - 20. September 224 (CIL III 6224 = 7591 = DESSAU, ILS 2295 = AE 1966, S. 98 Nr. 355). - DOBSON, Primipilares S. 298 Nr. 197.
3. M. Aurelius Paulinus aus Ovilavis (s.o.)
4. G. Baienius Ianuarius aus Celeia, *p.[p.] leg(ionis) I Ital(icae) Severiana*, Weihung für *I. O. M. Depulsor pro salute d(omini) n(ostr)i [[M(arci) Aureli(i) Severi Alexandri]] Dii Felicis Aug(usti)* aus Novae - 5. Oktober 227 (AE 1972, S. 152 f. Nr. 526).
5. L. Betutius Furianus aus Ariminum, *p. p. leg(ionis) Ital(icae)*, Ehreninschriften seiner Heimatgemeinde (CIL XI 385. 386 = DESSAU, ILS 6659; vgl. CIL XI 387). - DOBSON, Primipilares S. 328 Nr. 248.
6. C. Iulius Carianus, *p. p. leg(ionis) I Ital(icae) ex eq(uite) R(omano)*, Weihung für *liber Pater* aus Novae (CIL III 750 cf. p. 992. 1338) undatiert. - DOBSON, Primipilares S. 324 f. Nr. 240.

53 Vgl. die z.T. schon überholte Zusammenstellung von Artur BETZ, Noriker im Verwaltungs- und Heeresdienst des römischen Kaiserreiches, in: Beiträge zur älteren europäischen Kulturgeschichte (Festschrift f. Rudolf EGGER) II, Klagenfurt 1953, S. 269-285 = Carinthia 143, 1953, S. 719-735 und die Tabelle bei ALFÖLDY, Noricum, wie Anm. 18, S. 261.

54 Dimiter DETSCHEW, Antike Denkmäler aus Bulgarien, in: ÖJh. 31, 1939, Beibl. Sp. 126f. Nr. 4 Abb. 45; GEROV, Inscriptiones, wie Anm. 3, S. 143 f Nr. 307; KOLENDOW, Inscriptions, wie Anm. 3, S. 115 f Nr. 79.

55 Jerzy KOLENDOW, Inscription de l'an 227 en l'honneur de Jupiter Depulsor, découverte à Novae, in: Archeologia XIX, 1968 (1969), S. 117-144; s. AE 1972, S. 152f. Nr. 526.

56 Die Liste bei RITTERLING, RE XII, wie Anm. 13, Sp. 1417 wurde von ABSIL, Legio, wie Anm. 13, S. 237 vervollständigt; s. auch MROZEWCZ, Inscription, wie Anm. 1, S. 123 Anm. 47 und auch BETZ, Noricum, wie Anm. 53, S. 280 Nr. 76 u. S. 730 Nr. 76.

7. M. Maesius Geminus aus Bononia, *p. p. leg(ionis) I Ital(icae)*, Weihungen für *Bonus Eventus leg(ionis)* bzw. *Aug(usti)* aus Novae.- 182 (CIL III 6223 und AE 1982, S. 226 Nr. 848).
8. L. Maximius Gaetulicus aus Vienna, *p. p. leg(ionis) I Ital(icae) stip(endiorum) LVII*, Weihung für *Victoria Aug(usta) Panthea Sanctissima pro salut[e] I[mp(eratoris)]* aus Novae - 184 (AE 1985, S. 195 f. Nr. 735).
9. ...-us Octavius Secundus aus Cures, *donis don(atus) ab divo Hadrian(o) ob bell(um) Iudaicum corona aurea, tor[q]uib(us), armillis, p[h]aler(is) et ab eodem promotus success(ione) in leg(ionem) prim[a]m [I]ta[ll]ic(am), [p]rimip(ilus) leg(ionis) eiusdem*, Ehreninschrift aus Serrhae, Macedonia (CIL III 7334 = DESSAU, ILS 2080). - DOBSON, Primipilares S. 244 f. Nr. 123.
10. C. Tullius Apollinaris aus Scythopolis *p(rimus)p(ilus)*, Weihung für *Luna* und den Adler *leg(ionis) I Italicae* aus Novae.- undatiert (AE 1937, S. 360 Nr. 97, verbesserte Neulesung durch J. KOLENDO).
11. M. Valerius Flavianus aus Cirta, *p. p. leg(ionis) I Ital(icae) Antoninianae ex eq(uite) R(omano)*, Weihung für *Mars Victor pro salute Imp(eratoris) M(arci) Aur(elii) Anton(ini) Pii Felicis Aug(usti)* (= Elagabal) und den Adler aus Novae - 218-222 (AE 1988 S. 258 f. Nr. 984).
12. C. Valerius Valentinianus, *p. p. leg(ionis) I Ital(icae) Sever(ianae)*, Ehreninschrift - 222-235 (AE 1957, S. 230 Nr. 294).- DOBSON, Primipilares S. 301 Nr. 206.

Als Befehlshaber der ersten Zenturie der ersten Kohorte einer Legion bekleidete der *primuspilus* die dritthöchste Kommandostelle, nur der Legionskommandant (*legatus legionis*) und der Lagerpräfekt (*praefectus castrorum*) waren ihm übergeordnet. Er gehörte dem Ritterstand an und wurde mit etwa 50 Jahren auf seinen Posten befördert.⁵⁷ Besonderes Augenmerk musste der *primuspilus* auf die religiösen Erfordernisse der Legion legen, wozu vor allem die Aufbewahrung des Adlers (*aquila*)⁵⁸ und der anderen Abzeichen (*signa*) im Hauptgebäude (*principia*) des Legionslagers⁵⁹ gehörte. Nach seiner wohl

⁵⁷ Alle Fragen über die Stellung der *primipili* in der Legion, ihre Herkunft, Besoldung und Laufbahn erörtert DOMASZEWSKI, Rangordnung, wie Anm. 26, S. 84-97 mit Ergänzungen von DOBSON, S. XXII-XXV.

⁵⁸ Jerzy KOLENDO, Le rôle du primus pilus dans la vie religieuse de la légion, in: Archeologia XXXI, 1980 (1982), S. 49-60 (57). Die Notiz bei Vegetius, Epitoma rei militaris 2, 7 *centuria primi pili, qui... aquilae praeverat* zeigt, wie offiziell-administrative Aufgaben mit religiösen Verpflichtungen verbunden waren.

⁵⁹ Zu Form und Funktion dieses Gebäudes s. Rudolf FELLMANN, Principia - Stabsgebäude. Kleine Schriften zur Kenntnis d. röm. Besatzungsgeschichte Südwestdeutschlands 31, Stuttgart 1984.

meist einjährigen Tätigkeit⁶⁰ wurde ein *primuspilus* als *primipilaris* auf eine Kommandostelle als Tribun (*tribunus*) bei den hauptstädtischen Truppen in Rom versetzt.⁶¹

Von den zwölf namentlich bekannten *primipili* der *legio I Italica* haben neun (1.2.3.4.6.7.8.10.11) Weihungen im Stabsgebäude von Novae aufgestellt.⁶² Folgende Gottheiten wurden geehrt:

- 1 *Bonus Eventus* (7, 182);
- 2 *Victoria Aug(usta) Panthea Sanctissima* (8, 184);
- 3 *Signum originis* (3, 15. Mai 208);
- 4 *Diana Aug(usta)* (1, 211-217);
- 5 *Mars Victor* (11, 218-222);
- 6 *Dii militares, Genius, Virtus...* (2, 20. Sept. 224);
- 7 *Iupiter optimus maximus Depulsor* (4, 5. Okt. 227)

Die Weihungen an *Liber Pater* (6) und *Luna* (8) sind undatiert.

Ähnliche Anhäufungen von Weihinschriften fanden sich in den Legionslagern der *legio XXII Primigenia* in Mogontiacum (Mainz)⁶³ und der *legio III Augusta* in Lambaesis (Lambèse).⁶⁴ Bei einigen anderen Legionen (*I Adiutrix*, *I Minervia*, *II Augusta*, *II Italica*, *XIII Gemina*) lassen sich nur vereinzelte Weihinschriften nachweisen.⁶⁵ Allen diesen Inschriften ist gemeinsam, dass sie von einem *primuspilus* gesetzt sowie einer Gottheit meist zusammen mit dem Adler und dem Wohl des Kaisers gewidmet wurden. Nicht alle Inschriften erfüllen diese Bedingungen zur Gänze, sie erfüllen aber meist deren zwei und sind außerdem eindeutig in regelmäßigen Abständen gesetzt. Es ist anzunehmen, dass die feierliche Amtsniederlegung des scheidenden *primuspilus* durch die Abgabe seines Rangabzeichens, des Rebstocks (*vitis*), Anlass für die Weihungen war.⁶⁶

60 Die Dauer der Amtszeit ist keineswegs überliefert, doch ist am ehesten anzunehmen, dass sie ein Jahr gedauert hat; s. Brian DOBSON, The Significance of the Centurion and the ‚Primipilaris‘ in the Roman Army and Administration, in: ANRW II/1, Berlin - New York 1974, S. 411: „The cumulation of evidence -suggests that it was for one year, though it cannot be formally demonstrated.“

61 Brian DOBSON, Die Primipilares. Entwicklung und Bedeutung, Laufbahnen und Persönlichkeiten eines röm. Offiziersrangs. Beihefte d. BJb 37, Köln 1978, S. 75-87.

62 Zusammenstellung von Tadeusz SARNOWSKI, Zur Statuensammlung römischer Stabsgebäude. Neue Funde aus den Principia des Legionslagers Novae, in: BJb 189, 1989, S. 97-120; s. auch Jerzy KOLENDOWSKI, Les nouvelles inscriptions des primi pili de Novae, in: Archeologia XXXIX, 1988, S. 91-103.

63 Peter HERZ, Honos Aquilae, in: ZPE 17, 1975, S. 181-197 und DOBSON, Primipilares, wie Anm. 61, S. 158 f. (8 Weihungen).

64 DOBSON, Primipilares, wie Anm. 61, S. 156-158 (7 Weihungen).

65 HERZ, Honos Aquilae, wie Anm. 63, S. 193-197 und DOBSON, Primipilares, wie Anm. 61, S. 155-160.

66 DOBSON, Primipilares, wie Anm. 61, S. 160.

Wenn wir annehmen, dass die auf uns gekommenen Weihungen der *primipili* im Hauptgebäude von Novae einigermaßen vollständig sind, ergeben sich daraus einige Schlussfolgerungen:

- Die Weihungen scheinen nicht alljährlich vorgenommen worden zu sein, ein etwa dreijähriger Rhythmus zeichnet sich wenigstens für die ersten drei Jahrzehnte der Zeit der Severer ab. Dies könnte bedeuten, dass die Amtszeit der *primipili* vielleicht doch länger als ein Jahr gedauert hat.
- Die genauen Datierungen auf drei Weihungen (2.3.4) stehen in keinem Bezug zu bekannten Daten der Dynastie der Severer, obwohl sich in dieser Zeit ganz ähnliche Datierungen auch auf den Altären der Benefiziarier, die diese nach Beendigung ihrer Dienstzeit auf ihren Außenposten (*expleta statione*) gesetzt haben, finden.⁶⁷
- Auffallend ist die Beobachtung, dass die Inschriftsteine im Laufe der Zeit (184:77 cm, 227:204 cm) immer höher und größer wurden,⁶⁸ d.h. jeder *primuspilus* versuchte den Vorhergehenden durch das Ausmaß seines Weihesteins zu übertreffen.
- Ganz ähnlich verhält es sich mit der Tatsache, dass möglichst verschiedene Gottheiten angesprochen wurden, während sich die Benefiziarier bei ihren Weihungen darauf beschränken, den obersten Reichsgott *Jupiter optimus maximus* zu nennen. Durch dieses Bestreben nach möglichster Verschiedenheit wird auch die außergewöhnliche und sonst nie vorkommende Weihung des M. Aurelius Paulinus verständlich. Es könnte sein, dass er eine Weihung für die kapitolinische Wölfin vornehmen wollte. Wegen der Mehrdeutigkeit des Wortes *lupa* („Wölfin“, aber auch „Dirne“) wählte er die Formulierung *Signum originis* - „Zeichen unseres Ursprungs“, was unmissverständlich war.⁶⁹ Die Ausmaße des Steines lassen sehr gut an eine Statuette der Wölfin denken, doch haben sich unter den zahlreichen Bruchstücken von verschiedenen Bronzestandbildern bisher keine Fragmente gefunden, die zu der Statuette einer Wölfin passen würden.⁷⁰
- Singulär ist bei der Weihung des M. Aurelius Paulinus, dass auch die Schmalseite des Weihesteins eine Inschrift trägt. Die Formulierung *felicissimis temporibus* korrespondiert zu *signum originis* und soll den Anbruch der „glücklichsten Zeiten“ unter den Severern verdeutlichen, in denen es offenbar zu verschiedenen verbessernden Baumaßnahmen im Bereich der Principia gekommen ist.⁷¹

67 Hans LIEB, *Expleta statione*, in: Britain and Rome, Kendal 1966, S. 139-144.

68 Vgl. die Übersicht bei SARNOWSKI, *Statuensammlung*, wie Anm. 62, S. 110.

69 KOLENDO, *Le rôle*, wie Anm. 58, S. 53 und *Inscriptions*, wie Anm. 3, S. 58.

70 SARNOWSKI, *Statuensammlung*, wie Anm. 62, S. 105 ff.

71 MROZEWCZ, *Origo*, wie Anm. 3, S. 108-112.

Abschließend sei bemerkt, dass die Weihesteine der *primipili* nur rund 100 Jahre in den Principia der *legio I Italica* stehen konnten, denn 316/17 wurde das Gebäude aus bisher nicht geklärter Ursache zerstört und nicht wieder aufgebaut.⁷² Die Steine wurden in zweiter Verwendung in den Bau der frühchristlichen Basilika integriert.

Die genaue Analyse der Inschriften des Weihesteins des M. Aurelius Paulinus hat gezeigt, dass daraus wichtige Erkenntnisse gewonnen werden konnten, die sowohl für die Lokalgeschichte des römischen Wels aber auch für die Erforschung der Verwaltungs- und Heeresgeschichte des Imperium Romanum wichtig sind.

⁷² Tadeusz SARNOWSKI, La destruction des principia à Novae vers 316/317 de notre ère. Révolte militaire ou invasion gothe?, in: Archeologia XXX, 1979 (1981), S. 118-128.